

## Kommentar:

# Ronald Reagan auf Bali

Nun hat also Ronald Reagan der ASEAN-Außenministerkonferenz einen Besuch abgestattet und schon im Vorfeld zeigte sich in den amtlichen Meldungen die Ambivalenz der Beziehungen zwischen USA und Europa/Japan auf der einen Seite und den ASEAN-Staaten auf der anderen Seite.

Hier die harsche Kritik an der restriktiven, protektionistischen Außenhandelspolitik des Westens, die nachdrückliche Betonung politischer Unabhängigkeit und Neutralität, die Schaffung einer atomwaffenfreien Zone, dort Verhandlungen Indonesiens über Milliardenkredite, analog zu Thailand der Einkauf von acht F-16 Flugzeugen für Indonesien, spricht, eine wirtschaftlich und vor allem auch militärisch immer größer werdende Abhängigkeit der ASEAN-Staaten.

Mit dem Einkauf vereinheitlichter Waffentechnologie läßt sich die Forderung nach militärischer und politischer Neutralität der ASEAN nicht einmal mehr pro forma aufrechterhalten, denn wenn, wie von einigen Experten erwartet, der Konflikt der Supermächte sich im pazifischen Raum abspielen wird, sitzen die Amerikaner (und der ganze Westen) als Lieferanten der (militärischen) Technologie und des Know-how am längeren Hebel und können die ASEAN-Staaten ohne Schwierigkeiten in die Pflicht nehmen.

Daß dem Reagan-Besuch im Lichte des Marcos-Sturzes so hohe Bedeutung beigemessen wird, kommt

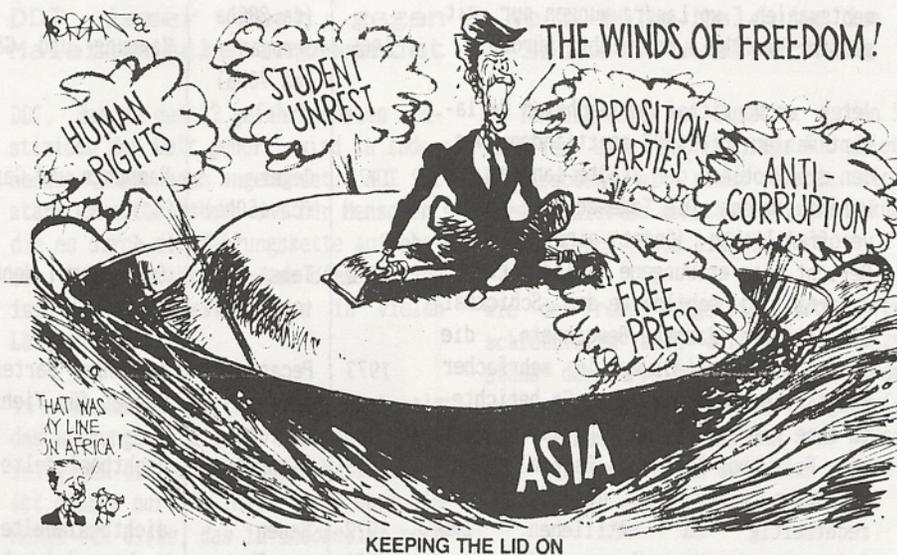
nicht von ungefähr. Hier zeigt sich eine gewisse Empfindlichkeit in bezug auf die Ereignisse in Manila, so daß der Reagan-Besuch doch eine beträchtliche Aufwertung der etablierten politischen Kräfte (ich betone hier besonders den indonesischen Standpunkt) bedeutet.

Diese Empfindlichkeit zeigte sich besonders bei der Affäre um die Ausweisung australischer Journalisten aus Indonesien nach einem Artikel David Jenkins', der gewisse Parallelen zu den Philippinen zog und die Frau des indonesischen Präsidenten Suharto als "Mrs. Tien Percent" bezeichnete. Die Ausweisung betraf nicht nur Jenkins, auch andere australische Journalisten mußten das Land verlassen.

Eine solche Strategie, Kritik aus dem Ausland zu verhindern, zeigt die Unsicherheit des indonesischen Regimes angesichts zunehmender Radikalisierung islamischer und anderer Gruppen. Gegen Vorwürfe, die Pressefreiheit zu beeinträchtigen, wehrt sich das Regime mit dem Argument, westliche Pressefreiheit sei nicht das, was Indonesien gebrauchen könne, ein Argument, das sich z.T. sogar in intellektuellen Kreisen hält ("... das Volk ist nicht reif genug für vollständige Informationen ..."), ohne daß darüber reflektiert wird, daß dies die systemerhaltende Strategie der Herrschenden ist.

Dazu eine Bemerkung am Rande: Reagan gratuliert, so ANTARA, Indonesien zu seiner humanitären Politik gegenüber Indochinaflüchtlingen, über alles andere (Ost-Timor, Irian Jaya und die mysteriösen Erschießungskommandos) wird wieder einmal der Mantel der diplomatischen Höflichkeit gelegt.

Ortwin Hesse



## NACHRICHTEN

## INDONESIEN

### Ronald Reagan besucht ASEAN-Außenministerkonferenz auf Bali (1./2. Mai)

Mit großer Spannung wurde laut der amtlichen indonesischen Nachrichtenagentur ANTARA der Besuch Ronald Reagans auf Bali erwartet. Dabei wurden schon im Vorfeld die unterschiedlichen Interessenschwerpunkte deutlich.

Während Reagan vor allem (wie auf dem Weltwirtschaftsgipfel) Wert auf die Diskussion politischer und militärischer Themen legte, betonten die ASEAN-Staaten vor allem die wirtschaftliche

Seite des Treffens. Indonesien nimmt dabei eine besonders kritische Haltung in Bezug auf protektionistische Wirtschaftspolitik der Industriestaaten ein und fordert auf, die westlichen Märkte für indonesische Produkte zu öffnen. In dieser Hinsicht wird von Reagan erwartet, daß er als Mittler zwischen ASEAN und Industriestaaten fungiert.

Verhandelt wurde auch über einen Milliarden-Dollar-Kredit für Indonesien. Außerdem betont Indonesien deutlich seine Position als blockfreier Staat. Die USA und ihre Verbündeten sollen den Willen der ASEAN zu Frieden, Freiheit und Neutralität respektieren. Gleich-

zeitig wurde bekräftigt, daß die Region atomwaffenfreie Zone werden solle.

Der Schritt Reagans, der Außenministerkonferenz der ASEAN einen Besuch abzustatten, um die Rolle der USA in der Region zu diskutieren erscheint ANTARA, besonders zwei Monate nach dem Sturz des Marcos-Regimes, bemerkenswert.

Reagan beabsichtigt, Amerikas Position als Pazifikpartner zu festigen, "... if the next century is the Pacific century as some have suggested, America will be leading the way."

O.H. nach ANTARA 24., 28., 30.4.1986

## Die ständige Flucht vor dem Bulldozer

Auseinandersetzungen über die Raumung von Wohngebieten in der Haupt- und Millionenstadt Jakarta sind Anlass zu regelmäßigen Berichten in Indonesiens Presse und werden dem Zeitungsleser fast zu jedem Morgenreis präsentiert. Der "jüngste Fall" liegt in Ancol, Nord-Jakarta, wo 200 Gemüsebauern ein 40 ha großes Areal verlassen sollen. Uneinigkeit besteht, wie häufig, über die Höhe der Entschädigung. In Ancol wurden Mitte Mai zwei Männer festgenommen, die "unter dem Verdacht standen, die Bevölkerung zu Gewalt gegenüber den Behördenvertretern aufzustacheln." Ein Sicherheitsbeamter wendete sich deswegen scharf gegen die "Unruhestifter von außen". Es bestehe überhaupt kein Grund zur Unruhe, besonders in den Wochen vor "Hari Raya", dem muslimischen Neujahrsfest, und auch im Vorfeld von Parlamentswahlen, wo Landräumungen nur mit größter Umsicht durchgeführt würden.

Jetzt am Vormittag der nächsten Parlamentswahlen, die 1987 stattfinden, werden die Probleme der Städte langsam zum Wahlkampfthema. Die Tageszeitung Kompas veröffentlichte jüngst einen langen Bericht über erzwungene Umsiedlungen in Jakarta und schilderte das Schicksal von einigen Kampung-Bewohnern, die durch die Umsiedlung in mehrfacher Hinsicht betroffen wurden. So berichtete eine vierzigjährige Frau davon, wie sie Hals über Kopf ihre Sachen zusammenpacken mußte, um den Bulldozern rechtzeitig zu entfliehen. Zum Zeitpunkt der Umsiedlung war die Frau im 6. Monat schwanger und hatte 3 Kinder zu betreuen. Ihr Mann, der als Bauarbeiter in Simpruk, dem ehemaligen Wohngebiet, mindestens 3000 Rupiah am Tag verdient hatte, mußte vom neuen Haus in Tangerang nach Simpruk pendeln. Die Kosten für Transport und Mittagessen "fraßen täglich ein Drittel des Lohnes auf. So wechselte er seine Arbeit und versucht sich in Tangerang als Kleinhändler.

Die zu kurzfristige Vorankündigung der Behörden, die ebenfalls sehr späte Information über den Ersatzstandort, die schwierigen Einkommensmöglichkeiten im neuen Gebiet und die zu schlechte Entschädigung, das sind nur ein Teil der Probleme der Umgesiedelten. Dazu kommen schlechte Infrastruktureinrich-

tungen, Familientrennungen, um Arbeitsplätze zu erhalten, und häufig sind die Landrechte am Ersatzort noch nicht einmal verbrieft, so daß die Familien weiter in Unsicherheit leben müssen.

Daß diese erzwungenen Wohnungswechsel im Zuge des Wachstums von Jakarta zur repräsentativen Hauptstadt des großen Landes schon bald dreißig Jahre alt sind, zeigt der Kompass in einer Tabelle, in der einige Fälle von Landräumung zusammengestellt wurde. Ein Gebiet, das bereits jahrelang für Schlagzeilen sorgt, ist Senen im Zentrum von Jakarta. Als hier Anfang der siebziger Jahre zwei Wohnblocks umgesiedelt werden

sollten, versprach die Provinzregierung von Jakarta ein neues Wohngebiet sowie die Errichtung von Geschäften und Warungs. Die Bevölkerung von Senen wurde jedoch enttäuscht und mußte mit ansehen, wie ein Teil des versprochenen Wohngebiets zum Bau von Eigentumsobjekten für die Mittelschicht verwendet wurde. Seit dieser Zeit tun sich die "Umsiedler" von Jakarta schwer, ihre Planungen gegen den Willen der Bevölkerung durchzusetzen. Zur Zeit geht es um die Errichtung eines neuen Marktes und einer Busstation in Senen.

E.J. nach Kompas v.18.5.86 und JP v. 14.16.5.1986

Zeit	Ort	ehemalige Nutzung	heutige Nutzung
1959	Senayan und Petunduhan (ca.100ha)	Kampung, Garten, Sumpfgebiet	Sportzentrum, Hotel, Büro- und Einkaufszentrum
1965	Pulo Mas (ca.280ha)	Gemüsegarten	Luxuswohngebiet
1965	Senayan (ca.70ha)	Kampung und Gärten	Bürogebäude, u.a. des indonesischen Fernsehen, Freizeitareal neues Wohngebiet
1971	Ceger (ca.150ha)	Kampungs und Gärten	Taman Mini Indonesia (Touristenattraktion)
1972	Tebet-West (ca.4,3ha)	(gehobenes) Wohngebiet	Grungurtei, Reihenhausergebiet noch in Planung
1973	Pecandran/Senayan (ca.16ha)	Kampungs, Gärten Gebiet für Viehzucht	Bürogebäude, Wohngebiet für höhere Beamte
1973	Simpruk	dichtbesiedelte Kampungs	Luxuswohngebiet
1972-1976	Senen (ca.7ha)	dichtbesiedelte Kampungs Markt und Geschäfte	Einkaufszentrum
1974	Pondok Pinang (ca.400ha)	Kampungs und Kautschuk-Gärten	Luxuswohngebiet und Geschäfte
1983-1986	Papanggo (ca.20ha)	dichtbesiedelte Kampungs	geplant für einen Betrieb der Automobilindustrie; heute mit Stacheldraht umgeben
1984	Sunter (ca.4,6ha)	früher Sumpf, später dichtes Wohngebiet	geplant ist ein "real estate" Gebiet für Eigentumsobjekte
1984/1985	Mangga Dua (ca.17ha)	Kampungs und Friedhof	70% einer geplanten Straße wurden bereits fertiggestellt, ein Teil ist umzäunt, der Rest noch Kampung. Geplant ist ein Geschäfts- und Bürozentrum
1985/1986	Simpruk II (ca.2,8ha)	dichtbesiedelte Kampungs	noch umzäunt, geplant ist ein Luxuswohngebiet

### Kleinbauern im Teufelskreis der Preisentwicklung

Die erste Reisernte im Jahre 1986 ist eingefahren. Die "Grüne Revolution" hat wieder mitgeholfen, die Speicher zu füllen, und Präsident Suharto hat bereits angewiesen, aus der staatlichen Reisverteilungsstelle BULOG tonnenweise Reis an die Armen in den Städten Javas zu verteilen. Gleichzeitig hob die Regierung jedoch die Preise für Kunstdünger und Pestizide an, um dadurch die Kosten für die öffentlichen Zuschüsse zu senken. Die staatlichen Subventionen gehen vor allem in die Verteilung der Chemikalien, deren mangelnde Effektivität jedoch schon vielerorts kritisiert wurde. Das gleiche gilt für die nationale Produktion von Düngemitteln und Pestiziden.

Für die Bauern kostet jetzt ein Kilo Kunstdünger 125 statt 100 Rupiah (100 Rupiah = 0,20DM), der Preis für Pestizide ist von 1500 auf 2100 bzw. 3000 Rupiah pro Liter gestiegen. Dies bedeutet konkret: Wenn die Bauern für 1 Kilo Reis 100 Rupiah erhalten, machen die Produktionskosten 64% aus. Bei normaler Ernte erwirtschaftet ein Reisbauer auf 1 Hektar Land für sich 133.000 Rupiah. Die besser gestellten Bauern können die Verteuerung durch die Anhebung des Reispreises ausgleichen. "Die Geschlagenen sind jedoch", so ein Landwirtschaftsexperte aus Bogor, "die Kleinbauern". Für sie wird die finanzielle Schwelle zum Erwerb der Chemikalien nur noch höher. Da Qualitätsbestimmung und Preisentwicklung völlig auf die Erträge der "Grünen Revolution" abgestimmt sind, haben die Bauern daher noch geringere Möglichkeiten, auf dem Markt mithalten. Ihnen würde auch ein höhe-

rer Reispreis nichts nützen.

Der Landwirtschaftsexperte und Befürworter der "Grünen Revolution" sieht deshalb für die kleinen Bauern wenig wirtschaftliche Überlebenschancen. Sein Vorschlag: Verstärkte Industrialisierung im ländlichen Bereich, um alternative Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen.

Da der Großteil der indonesischen Landbevölkerung aus Kleinbauern besteht, ist diese Idee sicherlich nur bedingt von Nutzen.

Die Erhöhung des Reispreises könnte zusätzlich die internationale Wettbewerbsfähigkeit Indonesiens beeinträchtigen. Bereits jetzt ist in Singapur der thailändische Reis um 40% billiger als der indonesische.

E.J. nach KOMPAS v.5.4, 10.4.1986

### Keine Satire sondern bittere Wahrheit:

#### Tschernobyl "Ein Segen für Indonesiens Tourismusindustrie"

Emil Salim, Minister für Bevölkerung und Umwelt, drückte vor der Presse seine Dankbarkeit dafür aus, daß Indonesien von den Folgen des SuperGAU im russischen Reaktor Tschernobyl weitgehend verschont geblieben ist. Er hofft nun darauf, daß die unsichere Lage in Westeuropa Grund für viele Touristen ist, auf geplante Europareisen zu verzichten. Wörtlich sagte er: "Dies wird ein Segen für Indonesien sein, da diese Touristen ihre Reiserouten vielleicht ändern und hierher kommen, da Indonesien von der atomaren Verseuchung nicht betroffen ist."

Auch andere, sehr ernstzunehmende weltpolitische Ereignisse werden in Indonesien mit den Augen der eigenen Profitabilität betrachtet: So sieht der Vorsitzende des indonesischen Hotel- und Gaststättengewerbes auch die un stabile Lage im Nahen Osten und im südlichen Mittelmeerraum als Grund, potentielle Touristenströme nach Europa in den fernen Osten umzulenken.

E.J. nach JP v. 14.5., 16.5.1986

### DDT immer noch gegen Malaria mücke angewendet

DDT, das zu den 12 gefährlichsten Pestiziden der Welt gehört, wird in Indonesien immer noch angewendet. DDT ist stark umweltbelastend und für Menschen, die es durch die Nahrungskette aufnehmen, lebensgefährlich. Aus diesem Grund ist das Gift seit Jahren in vielen Ländern verboten.

In Indonesien gilt es immer noch als das wirkungsvollste und billigste Mittel gegen die Malaria mücke. Malariafrei ist bisher nur die Insel Jaya. Über die Menge des Gifts, das in Indonesien noch zirkuliert, liegen keine offiziellen Zahlen vor. Nach Angaben der indonesischen Pestizidindustrie soll das Mittel weiter angewandt werden, bis ein ebenso effektiver und kostengünstiger Ersatz gefunden ist. In einigen Gebieten wurden bereits Resistenzen der Malaria mücke gegen DDT festgestellt.

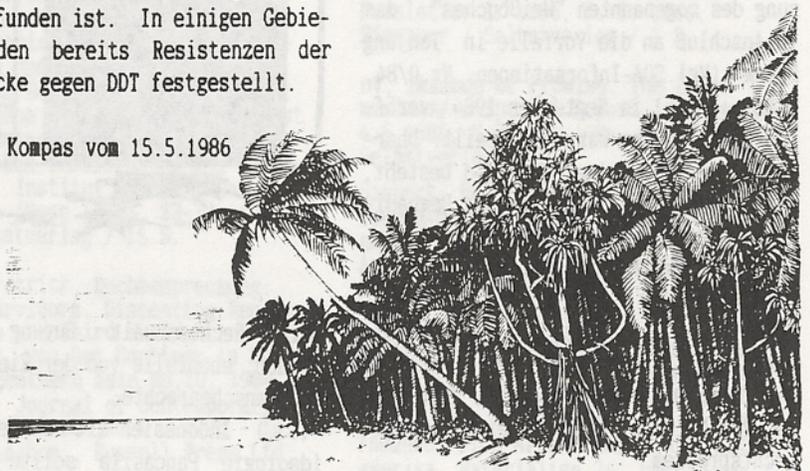
E.J. nach Kompas vom 15.5.1986

### Noch eine Meldung in Sachen Umweltschutz

In Tanjung Balai, N.-Sumatra, wurden 51 Arbeiter einer Fabrikanlage für Tiefkühlkrabben mit einer bisher nicht identifizierten ernsthaften Erkrankung in ein Krankenhaus eingeliefert.

Wie der Presse mitgeteilt wurde, verschlechterte sich der Gesundheitszustand der Arbeiter rapide, nachdem durch ein Leck Ammoniak ausgelaufen war. Schon im vergangenen Jahr mußten aus gleichem Grund 60 Frauen in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

O.H.nach ANTARA, 17.4.1986



## Prozesse gehen weiter

Die Prozesse gegen die im Zusammenhang mit den Unruhen in Tanjung Priok und der darauffolgenden Serie von Bombenanschlägen wegen Subversion Angeklagten, gehen weiter.

In Jakarta ist das Urteil gegen Robby Permana Pantow, 37, angeklagt wegen dem Bombenanschlag auf die Bank Central Asia (BCA), in zweiter Instanz auf 10 Jahre Haft erhöht worden.

Bei drei gleichzeitigen Anschlügen waren damals zwei Menschen getötet und mehrere verletzt worden.

Vor Gericht gestellt und der Subversion angeklagt werden auch weiterhin Personen, die im Zusammenhang mit dem Tanjung Priok-"Zwischenfall" 1984 letztes Jahr an Idul Fitri regierungskritische Äußerungen bezogen auf die Gesetzesvorlage gemacht haben, die Pancasila zur Organisationsgrundlage aller gesellschaftlichen Gruppen machen soll. Ihnen wird vorgeworfen, Pläne für die Schaffung eines islamischen Staates erarbeitet zu haben.

O.H. nach ANTARA 17.4., 22.4.1986

## Prozessordnung wird verschärft

Angeklagte und Rechtsanwälte können künftig aus Prozessen ausgeschlossen werden, so sie sich nicht diszipliniert verhalten. Dies gab Ali Said, Vorsitzender des obersten Gerichtshofes, auf einer Juristentagung in Banda Aceh bekannt.

Eine verschärfte Kontrolle der Gerichtsverfahren soll die Prozessdauer verkürzen, wurde außerdem mitgeteilt. Was die Regelung besonders in Hinblick auf die laufenden politischen Prozesse ausmacht, kann man sich unschwer vorstellen, denn als "Disziplinlosigkeit" läßt sich alles bezeichnen, was nicht ins politische Konzept paßt. Den Anwälten bleibt nunmehr über, möglichst nicht die Linie von Staatsanwaltschaft und Gericht zu verlassen, wenn sie sich nicht um Reputation und Existenzgrundlage bringen wollen. Eine Verteidigung von Angeklagten ist damit praktisch unmöglich geworden.

O.H. nach ANTARA 23.4.1986

## 20 Jahre für Borobudur-Attentäter

Für die drei Männer, die sich wegen des Sprengstoffattentats auf den Borobudur und eine Reihe weiterer Anschläge vor Gericht zu verantworten hatten, sind die Urteile gefallen: 2 Angeklagten stehen zwanzig, einem dreizehn Jahre Freiheitsstrafe bevor. Achmad Muladawila und Abdulkadir Al Habsyi, auf die zwei Jahrzehnte Gefängnis warten, überbrachten nach der Urteilsverkündung dem Staatsanwalt je ein Geschenk "aus Freude darüber, daß wir nicht zum Tode verurteilt wurden." Die Päckchen enthielten beide ein 1 1/2 Meter langes Leinentuch, dessen Gebrauch für die Verurteilten nun hinfällig geworden ist.

Das Gericht hatte in allen Fällen von der Todesstrafe abgesehen, da es davon überzeugt war, in diesen Männern zwar die "Ausführenden" vor sich zu haben, aber nicht die Köpfe des Unternehmens. Dabei handelt es sich um einen Mann mit dem Decknamen Ibrahim und einem gewissen Husein Ali Al Habsyi, die beide noch auf freiem Fuße sind.

E.J. nach Tempo, 21.3.1986, S.12

## Dharsono-Fall für Menschenrechte

Am 15. April setzte das Oberste Gericht von Jakarta die 10-jährige Haftstrafe (vgl. SOA-Informationen 1/86) für den ehemaligen ASEAN-Generalsekretär Dharsono auf 7 Jahre herab. Das Distriktgericht von Jakarta hatte den Ex-General gut 3 Monate zuvor für die Mitverfassung des sogenannten "Weißbuches", das im Anschluß an die Vorfälle in Tanjung Priok (Vgl. SOA-Informationen Nr.0/84, 1/85 + 2/85) im September 1984 veröffentlicht worden war, verurteilt. Dharsono, der auf seiner Unschuld besteht, den Präsidenten aber nicht um Begnadigung bitten will, wird nun beim Obersten Gerichtshof Berufung einlegen.

"Die Frage ist nicht, ob der Oberste Gerichtshof dieser Berufung stattgeben wird", so Dharsono, "sondern es geht hier ums das Prinzip. Dies ist ein Menschenrechtsproblem."



Sein Rechtsanwalt Buyung Nasution sprach ebenfalls von der Einschränkung der Menschenrechte:

"(...) Indonesien mit seiner Staatsideologie Pancasila sollte die Men-

schenrechte noch mehr als andere Staaten respektieren."

Buyung Nasution, Gründer der bekannten Rechtshilfeorganisation LBH, sitzt inzwischen selbst auf der Anklagebank. Wegen Gerichtsbeleidigung bei der Urteilsverkündung im Dharsono-Prozess hat das Distriktgericht von Jakarta beim Justizminister beantragt, Buyung die Zulassung als Anwalt zu entziehen.

E.J. nach Kompas 21.3.+13.5.86, Jakarta Post 14.5.86

**Hinweis:** Eine deutsche Übersetzung der Verteidigungsrede vom 29.8.85 vor Gericht (11 S.) ist uns nach Redaktionsschluß zugeleitet worden. Interessenten können gegen Unkostenersatzung eine Kopie erhalten.

## Pancasila keine Bedrohung für Islam

Nach Äußerungen des Ministers für religiöse Angelegenheiten, Munawir Sjadzali, bedeutet Pancasila keine Bedrohung für den Islam, im Gegenteil würde ihre Akzeptanz die Entwicklung der Muslime in Indonesien fördern.

Pancasila spezifiziere die Werte des Islams, sagte er auf der Eröffnungsveranstaltung des Regionaltreffens der Mui (Indonesischer Rat der Ulama) in Garut, West-Java.

MUI sei Symbol islamischer Solidarität und integratives Element des indonesischen Islam. Daher läge es auch in seiner Verantwortung, angesichts der 87er Wahlen unter den Muslimen für Ruhe und Ordnung und den Erfolg (!) der Wahlen zu sorgen.

O.H. nach ANTARA 17.4.1986

## Indonesien verhindert Behandlung des Ost-Timor Problems

Indonesien hat es in den vergangenen Wochen wieder mal geschafft, das Kapitel Ost-Timor aus der internationalen Diskussion herauszuhalten.

Das erste Mal handelte es sich um ein in Neu-Delhi stattfindendes Treffen zur Vorbereitung der 8. Blockfreien-Konferenz in Harare, Zimbabwe. Dabei leistete Indien Indonesien Schützenhilfe wie Außenminister Mochtar Kusumaatmadja verlauten ließ.

Den zweiten "Erfolg" verbuchte Indonesien auf der 75. Sitzung der Interparlamentarischen Union (IPU) vom 7.-12.4.86 in Mexiko-City, als die portugiesische Delegation dieses Thema zur Diskussion stellen wollte.

Die Mehrheit der Delegierten legte eine Stellungnahme hierzu in der Agenda der IPU-Sitzung ab.

Die indonesische Delegation hatte nachdrücklich betont, daß Ost-Timor "freiwillig" in die Republik Indonesien integriert worden sei und daß von der Zentralregierung viel für die ökonomische Entwicklung der Region getan würde.

O.H. nach ANTARA 10.4.9.5.1986

## Literaturhinweise

Amnesty International, Indonesien: Moslems als gewaltlose politische Gefangene/ übersetzt durch die Indonesien Koordinationsgruppe, 1986, London/Bonn/ Selbstverlag/ 28 S.

British Campaign for the Defence of Political Prisoners and Human Rights in Indonesia (Hrsg.), *OPM Operations Escalate*, in: *Tapol Bulletin* No. 75, 5/1986, S.18-19, 1986, London/ Selbstverlag/ 2 S.

— *Indonesian Military Map Confirms Fretilin Resistance*, in: *Tapol Bulletin* No. 75, 5/1986, S.12-14, 1986, London/ Selbstverlag/ 3 S.

— *Human Rights Over-shadows Reagan-Suharto Get-Together*, in: *Tapol Bulletin* No. 75, 5/1986, S.10-11, 1986, London/ Selbstverlag/ 2 S.

— *The Suharto Family Takes a Baterring*, in: *Tapol Bulletin* No. 75, 5/1986, S.8-9, 1986, London/ Selbstverlag/ 2 S.

— *Pramoedya Recalls 14 Years of Detention*, in: *Tapol Bulletin* No. 75, 5/1986, S.5-6, 1986, London/ Selbstverlag/ 2 S.

— *Military Moves to Bolster Transmigration Programme*, in: *Tapol Bulletin* No. 74, 3/1986, S.18-19, 1986, London/ Selbstverlag/ 2 S.

— *Corry Ap Talks About the Refugees and the Camps*, in: *Tapol Bulletin* No. 74, 3/1986, S.14-16, 1986, London/ Selbstverlag/ 3 S.

— *Testimonies of witnesses, The Tanjung Priok Massacre*, in: *Tapol Bulletin* No. 74, 3/1986, S.3-4, 1986, London/ Selbstverlag/ 2 S.

Budiardjo, Carmel, Liem, Soei Lieng, *Indonesia's Succession Problem: Suharto Keeps them Guessing*, in: *Inside Asia* April/ May 1986, No. 8, S. 8-10, 1986, London/ Selbstverlag/ 2 S.

Dürste, Hartmut, Fenner, Manfred, *Bedeutung und Perspektivewn des informellen Sektors am Beispiel Indonesiens*, in: *Entwicklung und Zusammenarbeit* 3/1986, S.13-15, 1986, Bonn /Nomos / 3 S.

Fenner, Manfred, *Das Spannungsverhältnis zwischen sozio-kulturellen Strukturen, historisch gewachsenen Rahmenbedingungen und aktueller Modernisierung am Beispiel Indonesien*, in: *Welcher eigene Weg der Entwicklung ist möglich? Beispiele aus den südpazifischen Inselstaaten und Indonesien*, Institut für Internationale Begegnungen (Hrsg.), S. 23-37, 1985, Bonn / Selbstverlag / 15 S.

Flanagan, Patrick, *Buchbesprechung: Stubborn Survivors. Dissenting Essays on Peasants and Third World Development*, von Rex Mortimer in *Monash Papers on Southern Asia* No.10, 1984, 180 S., in: *Journal of Contemporary Asia* (JCA), Vol.16, No.1, S.95 - 103, 1986, Nottingham, Russell Press Ltd., 8 S.

Geinitz, Dedo, *Entwicklungshilfe kann funktionieren - Das Beispiel aus der Praxis Abai Siat: Erfolgreiche Verknüpfung von wirtschaftlicher Entwicklung mit sozio-kulturellen Strukturen*, in: *Welcher eigene Weg der Entwicklung ist möglich? Beispiele aus den südpazifischen Inselstaaten und Indonesien*, Institut für Internationale Begegnungen (Hrsg.), S.38-52, 1985, Bonn/ Selbstverlag / 13

Gunn, Geoffrey C., *Radical Islam in Southeast Asia: Rhetoric and Reality in the Middle Eastern Connection*, in: *Journal of Contemporary Asia* (JCA), Vol.16, No.1, S.30 -54, 1986, Nottingham, Russell Pre4ss Ltd., 25 S.

Handley, Paul, *Coming to the Defence of the Family Business*, in: *Far Eastern Economic Review*, 22.5.1986, S.40-41, 1986, Hongkong/ Selbstverlag/ 2 S.

Hutter, Gerhard, *Wird Java ein zweites Bangkok? Oder: "A Pretty Body Makes Good Money"*, in: *Entwicklungspolitische Nachrichten* 3/1986, S.26-27, 1986, Wien / Selbstverlag / 2 S.

Lane, Max, *Indonesia: Oil and Austerity*, in: *Africa-Asia*, No. 28, 4/1986, 1986, Paris / Selbstverlag / S.20-21

Marcoes, Lies, Bruiniessen, Martin van, *Mit der Armut leben, Eine Reportage aus Indonesien*, in: *terre des hommes*, Heft Nr. 2/86, S.20-22, 1986, Osnabrück / Selbstverlag / 3

Marshall, Wolfgang (Hrsg.), *Der große Archipel. Schweizer ethnologische Forschungen in Indonesien*, in: *Ethnologica Helvetica* 10/1985, Bern / Schweizerische Ethnologische Gesellschaft / 391 S.

McDonald, Hamish, *Strained Relationship, Hawke is in no hurry to make up with Jakarta*, in: *Far Eastern Economic Review*, 22.5.1986, S.42-43, 1986, Hongkong/ Selbstverlag/ 2 S.

Mills, Andrew, *Michael Leifer, Indonesian's Foreign Policy*, George Allen and Unwin, London 1983, in: *Journal of Contemporary Asia*, Vol.15 No.4, S.496-499, 1985, Nottingham/ Russell Press/ 4 S.

oV, *Tripartite Church Consultation on Irian Jaya, Indonesia / PNG Concerns*, in: *Christian Conference of Asia Newsletter* 2/ 1986, S. 5, 1986, Singapur / Selbstverlag / 1 S.

oV, *Islands of Promise, The Indonesians/ A Special Report*, in: *Asiaweek* 4.5.1986, S.30-37, 1986, Hongkong/ Selbstverlag/ 3 S.

Siebert, Rüdiger, *Leben im Stadtarrest. Gespräch und Begegnung mit einem indonesischen Schriftsteller (Pramoedya Ananta Toer)*, in: *Der Überblick* 1/1986, S.76-78, 1986, Hamburg / Selbstverlag / 3 S.

Volkshochschul-Verband, Deutscher e.V., *Fachstelle für Internationale Zusammenarbeit (Hrsg.), Batiken aus Indonesien*, in: *Volkshochschulen und der Themenbereich Afrika, Asien und Lateinamerika*, Materialien 24, 1985, Bonn / Selbstverlag / 188 S.